



Abend -

Zeitung.

215.

Mittwoch, am 8. September, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Nachruf an die am 25. August ihrem Gemal
und acht Kindern entrissene Gräfin Fries, geb.
Prinzessin von Hohenlohe in Wien.

Als zum elyrischen Hain Du gelangt — mit
schonender Eile
Führte Dich Hermes dort ein, — grüßtest den
Frauen-Verein;
Da erhoben Eurydice sich und Penelopeia,
Und Alceste, die treu sich für den Gatten ge-
weiht,
Da winkt selbst Cornelia Dir, die Mutter der
Graechen;
Ihr zur Rechten gebührt Dir der geehrtere Platz.
Also verherrlichten Dich beim Eintritt die Frauen
der Vorzeit;
Mutter und Gattin, dich stellt höher die Mit-
welt, als sie!
Thränen spendet die Kaiserstadt Dir. Zum Orkus
als Orpheus
Stiege der Gatte für Dich, kehrte, was todt
ist, zurück.
Doch Dein Ebenbild lebt in herrlichen Töchtern
und Söhnen,
Nimmer vergehet das Wort, welches in's Herz
Du gestreut.
Und so ist unsterblich die Saat! unsterblich die
Saatfrau!
Trocknet die Thränen, sie lebt, lebt in der dank-
baren Brust.

Böttiger.

Die dankbaren Thiere,
oder:
Die drei Unmöglichkeiten,
Ein pannonisches Märchen.
von Georg v. Saal.*)

Es war einmal ein Mann und eine Frau, diese
hatten drei Söhne, waren aber so arm, daß sie
kaum sich selbst zu ernähren vermochten. Deshalb
entschlossen sich die drei Söhne, in die weite Welt
zu gehen und ihr Glück zu versuchen. Die Mutter
buck jedem einen Laib Brot und wünschte ihnen
Glück; sie aber nahmen Abschied von beiden Eltern
und gingen ihres Weges.

Der Jüngste unter ihnen hieß Ferko und war
ein schöner Junge, er hatte blaue Augen, blonde
Haare und Wangen wie Milch und Blut. Darum
beneideten ihn seine Brüder gar sehr, denn sie
glaubten, er werde durch sein gefälliges Wesen viel
eher, als sie, sein Glück machen.

Einst lagen sie alle drei unter einem Baume,
um auszuruhen, denn die Sonne brannte sehr heiß
herab, und sie waren müde von langem Wandern.
Ferko schlief gar süß, die zwei andern aber wa-
ren wach geblieben und sprachen heimlich mit ein-

*) Dieses originelle Märchen wird gewiß jeden Leser
auf die Sammlung aufmerksam machen, welche der
geehrte Uebersetzer in Wien herauszugeben gedenkt.

Die Redact.